

1. Leitartikel des Präsidenten der GEMEINSCHAFT DER HEERESFLUGABWEHRTRUPPE E. V.

Der Präsident hat das Wort

Liebe Mitglieder und Freunde
der Gemeinschaft der Heeresflugabwehrtruppe e.V.,
sehr geehrte Damen und Herren!

Putins völkerrechtswidriger, in seiner Grausamkeit kaum zu beschreibender Angriffs- und Vernichtungskrieg gegen das Ukrainische Volk mit seinen lokalen, regionalen und globalen Auswirkungen währt nun schon über ein Jahr.

Ein Ende dieses Krieges oder auch nur ein Waffenstillstand auf der Basis eines wie auch immer gearteten Vertrages erscheint derzeit nicht absehbar. Und ich habe vollstes Verständnis dafür, dass der ukrainische Präsident für sich und sein Volk die territoriale Unversehrtheit/Integrität des eigenen Landes, einschließlich der Krim, einfordert, quasi analog zur Position der NATO, die die Integrität ihres Territoriums bis auf den letzten Quadratzentimeter beansprucht und „in extremis“ mit Waffengewalt verteidigen wird.

Die Ukraine muss diesen Krieg gegen Russland gewinnen. Nur so wird es den Wiedereinstieg in eine tragfähige, europäische Friedensordnung geben können. Insofern muss der „freie Westen“ die Ukraine auch weiterhin mit allen Mitteln so unterstützen, dass ein ukrainischer Sieg und damit der Sieg von Freiheit, Rechtsstaatlichkeit und territorialer Unversehrtheit zeitnah möglich werden.

Die bisherigen Unterstützungsleistungen sind erheblich und umfassen weit mehr als nur Waffensysteme und die Ausbildung von Soldatinnen und Soldaten hierfür. So sind die gelieferten Flugabwehrkanonenpanzer Gepard nur ein Beispiel von vielen, aus unserer Sicht jedoch ein prominentes.

Der Ukraine-Krieg ist mit Schwerpunkt ein konventioneller Landkrieg, selbst wenn Putin unterhalb der nuklearen Schwelle alle Kriegsmittel und Dimensionen, offen wie verdeckt, nutzt, um seine verbrecherischen Kriegsziele, deren Kern die Vernichtung des ukrainischen Volkes bildet, zu erreichen.

Die bisherigen Erkenntnisse und Lehren aus diesem Krieg sind vielfältig und sehr umfangreich. Darauf will und kann ich an dieser Stelle nicht eingehen. Bemerkenswert erscheint mir jedoch, dass sich – wie schon im Bergkarabach-Konflikt zwischen Armenien und Aserbeidschan – erneut und viel deutlicher gezeigt hat, wie Drohnen und auch (Raketen-)Artillerie unterschiedlichster Art Landstreitkräfte in ihren Operationen beeinflussen respektive bedrohen und abnutzen können, wenn sie nicht über entsprechende Mittel zur Abwehr dieser Bedrohung verfügen.



Wolfgang Köpke
Foto: Förderkreis Deutsches Heer



In der Bundeswehr klafft was die bodengebundene Abwehr der Bedrohung aus der Luft betrifft, bekanntermaßen seit Jahren eine erhebliche Fähigkeitslücke, insbesondere im Nah- und Nächstbereich. Die Bemühungen, diese Fähigkeitslücke zu schließen, waren bisher wenig erfolgreich.

Mit der Entscheidung des Generalinspektors der Bundeswehr, das Luftverteidigungssystem Nah- und Nächstbereichsschutz (LVS NNbS) zukünftig sowohl in der Luftwaffe als auch im Heer abzubilden, wird zumindest ein Teil der bodengebundenen Luftverteidigung ins Heer zurückkehren. Dabei soll die Gesamtverantwortung für die Nutzung und die Weiterentwicklung allerdings in der Luftwaffe verbleiben.

Diesbezügliche Einzelheiten bzw. Planungen entnehmen Sie bitte dem Artikel von Oberstleutnant Jürgen Däumer aus dem Amt für Heeresentwicklung.³ Ich bin sehr gespannt, wie sich die Dinge in diesem Bereich konkret gestalten werden. Vielleicht wirkt sich hier ja auch der neue Generalinspekteur der Bundeswehr und Mitglied unserer Gemeinschaft, General Carsten Breuer, dem ich an dieser Stelle zu seinem erst vor wenigen Tagen angetretenen Amt ganz herzlich gratuliere, positiv beschleunigend aus.

Die Vorbereitungen für den diesjährigen Tag der Heeresflugabwehr mit integrierter Mitgliederversammlung vom 22. bis zum 25. September in Traunstein liegen in den bewährten Händen unseres Vorstandes und sind weit gediehen.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung wird es u.a. um die Wahl eines neuen Vorstandes gehen. Leider ist es so, dass nicht alle, die jetzt in der Verantwortung stehen und vorbildliche Arbeit für die Gemeinschaft geleistet haben und noch leisten, einer Wiederwahl zustimmen. An erster Stelle sei hier unser Vorsitzender (nach 10 Jahren im Amt) und Chefredakteur (nach 16 Jahren im Amt), Oberstleutnant a.D. Michael Kleibömer, genannt.

Oberstleutnant a.D. Kleibömer hat sich mit seinem langjährigen Wirken um unseren Verein über alle Maßen verdient gemacht. Eigentlich ist er für uns unentbehrlich. Gleichwohl haben wir mit Respekt und voller Dankbarkeit zu akzeptieren, dass er nicht wieder antritt.

Insoweit bitte ich Sie, sehr geehrte Mitglieder, sich aktiv in den Wahlprozess einzubringen und durch Ihre Stimme(n) in der Mitgliederversammlung (oder per Briefwahl) ein neues Team mit breiter Basis ins Amt zu heben.⁴

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Ihr
Wolfgang Köpke

***Wolfgang Köpke**, Generalmajor a. D., ist im September 2016 aus dem aktiven Dienst ausgeschieden. In seiner letzten Verwendung war er seit 2014 Amtschef des Amtes für Heeresentwicklung.
In der Heeresflugabwehrtruppe war er BtrChef und Kommandeur aller Ebenen bis hin zur Flugabwehrbrigade und der Heeresflugabwehrschule, in dieser Funktion auch General der Heeresflugabwehr.*

³ Siehe Artikel in diesem BOGENSCHÜTZEN ab Seite 22.

⁴ Die Einladung zur Mitgliederversammlung ist in diesem BOGENSCHÜTZEN ab Seite 10 abgedruckt.

